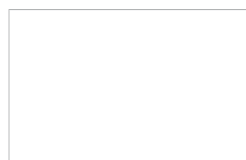




Letzter Ehren-Dienst, Welchen Dem Hoch-Edlen, Vesten, Hochbenahmten und Hochgelahrten Herrn Michael Preuck, U. J. D. wie auch Ihrer Königl. Maj. in Preußen Hochbestalten, Höchstmeritirten Hoff- und Berichts-Raht, Seinem Hochwerthesten Herren Gevattern, und von Kindes Beinen an besonders vertrauten Hertzens-Freunde, Alß Derselbe Nach ausgestandener langwierigen Kranckheit, am verwichenen 29. Julii lauffenden 1704ten Jahres sanft und seelig aus dieser Zeitligkeit geschieden, Und Deßen entseeleter Körper am 5.ten Tage Augusti, gesagten Jahres, in hiesiger Alt-Städtischen Pfarr-Kirche, bey Vornehmen Leichen-Gefolge, Standmäßig beerdiget wurde, Aus obliegender Schuldigkeit, auch zu Bezeugung seines Hertzlichen Beyleides, Besonders

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





aber Der Höchstbetrübten Frau Wittiben, und Denen Vornehmen
Leydtragenden, zu einigem Trost, und Trauer-Mäßigung, abstatten sollen
und wollen Friderich von Derschau, Königl. Pr. Ob. Apell. und Hoff-R.
Burgerm. d. A. K.

Königsberg

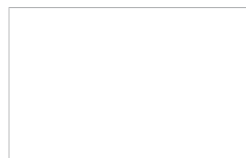
Derschau, Friedrich von

LP A 2° I, 00003 (11z,03)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00009605

urn:nbn:de:urmel-cf6ae013-51fb-4d46-b514-48b09de970c0-00008853-16

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Bestter Ehren-Dienst /

Welchen

Dem Hoch-Edlen / Besten / Hochbenahmten
und Hochgelahrten

W E R R N

Michael Weuck /

U. J. D. wie auch

Ihrer Königl. Maj. in Preußen

Hochbestalten / Höchst-meritirten

Hoff- und Berichts-Rath /

Seinem Hochwerthesten Herren Gevattern / und von Kindes Beis
nen an besonders vertrauten Dergens / Freunde /

Als Derselbe

Nach ausgestandener langwierigen Krankheit / am
verwichenen 29. Julii lauffenden 1704ten Jahres
sanft und seelig aus dieser Zeitligkeit geschieden /

Und Dessen entseelter Körper am 5. ten Tage Au-
gusti / aefagten Jahres / in hiesiger Alt-Städtischen
Pfarr-Kirche / bey Vornehmem Leichen-Gefolge /
Stand-mäßig beerdiget wurde /

Aus obliegender Schuldigkeit / auch zu Bezeu-
gung seines Herzhlichen Bey-Leides /

Besonders aber

Der Höchst-betrübten Frau Wittiben / und

Denen Vornehmen Leyd-tragenden / zu ei-
nigem Trost / und Trauer-Mäßigung /

abstatten sollen und wollen

Friderich von Derschau /

Königl. Pr. Ob. Appell. und Hoff-R.
auch Burgerm. d. A. R.

W E R R N

Königsberg / Gedruckt

In der von S. A. M. privilegirten Georgischen Buchdruckerey.



Uch DU / Mein Vertzens-Freund! gehst fort
Aus dieser Welt / dem wilden Ort /
Da Beyde wir in Sechzig Jahren
Bey böser und bey gutter Zeit /
So manche Freud / so manches Leydt /
Nachdem es GOTT geschickt / erfahren?
Wie aber geht es immer zu /
Daß DU vor Mir Dich legst zur Ruh?

Die Rechnung / die ich Mir gemacht /
Hatt einen andern Schluß gebracht:
Ich meinte / DU würdest Mich begleiten;
Und / wie Ich in der Untern Schul
Den Vorsitz und den Obern-Stuhl
Vor DIR gehabt zu jenen Zeiten / †
So bildete Ich Mir auch ein /
An mir solt erst die Reihe seyn.

† An. 1656. in Se-
cund. & prim.
Cl. Sch. Palaop.

Sieh! aber was der Höchste thut!
Er hält die Rechnung nicht vor gutt /
Die ich in meinem Sinne machte;
Sein Facit trifft mit Mir nicht ein;
Der Schluß muß weit entfernt seyn
Von dem / was Ich bey mir gedachte:
DU gehst voran / Ich bleib zurück
Und steh noch unterm Zeit-Geschick.

Ich bin zwar reiff / doch will noch nicht
Die Hand / die alles baut und bricht /
Der Große GOTT / mein Nestchen schütteln;
Ich hang noch / ob gleich Sturm und Wind /
Und was sich mehr dergleichen findt /
Mich mannigmal sehr hefftig rütteln:
DICH aber hat des Todes Macht
Vom Lebens-Stamm schon weggebracht.

DU fällst Uns ab zu solcher Zeit /
Da alle Landt und Acker-Leut
Der Felder Frucht und reichen Seegen /
Den Ihnen GOTT der HErr gezeigt /
Und unsre Würde übersteigt /
Mit Freuden an die Erde legen;
Da alles / was man hört und sieht /
Mit Augst und Erndten ist bemüht.

Was stellt uns dieses anders für /
Als das der Höchste auch mit DIR /
Als einer schönen Frucht und Gabe /
Die Er im Felde dieser Welt
Zu seinem Dienste vorgestellt
Die Erndte-Zeit gehalten habe /
Und / wie man reife Garben pflegt /
DICH unter trocken Dach gelegt.

Wol

Woll DICH! Ich sag noch eins/ woll DICH!
Der Allerhöchste GOTT hat hier/
Nichts/ was DICH schädlich/ fürgenommen;
Vielmehr hat Er DEIN Woll gesucht;
Du wahrst als eine schöne Frucht/
Zu voller Reiffung schon gekommen:
DEIN Anblick hatt sich aller Welter
Zur Lust und Nutzen aufgestellt.

DEIN angenehmer Tugend: Ruch/
Den Du auß manchem schönen Buch/
So hier/ als in der Fremdd gezogen/
Verbreitete sich ungemein;
So/ daß auch Unser SOUVERAIN/
Aus sonderbahrer Gnad bewogen/
DEIN Woll-Verdienen hoch geschätzt/
Und Dich ins Hoff/ Gericht gesetzt.

Doch mußt vorher die Nohe Schul
Der Musen/Sitz/ und Lehre/Stuhl
Die Frucht von Deinem Rechts/Erfahren
Um allerersten fähig seyn:
Noch Mancher lebt/ und zeugt es ein/
Mit was vor Nutz in denen Jahren/
Als Du am Pregel/Fluss gelehrt/
Der Jugend Aufschwachs sey gemehrt.

Bei diesem allen blieb es nicht;
Es wolte Unser Landes-Licht/
Der Große Fridrich weiter gehen:
Er zoge DICH bey jener Wahl* * An. 1691.
In dieses Landes TRIBUNAL;
Du aber bliebst aus Dehnmutz stehen
Und wahrst/ (was sich gar selten fügt)
Mit Deinem Stand und Ambt vergnügt.

Was Du beyhm Hoff/Gericht gethan/
Wie Du daselbst die gleiche Bahn
Des edlen Rechts bist gegangen/
Das ist mehr als zu wol beband;
Es zeigt hievon das ganze Land;
Ich darf mich auch nicht unterfangen/
Daß Ich/ von abgemachter Sach
Viel Schreibens und viel Redens mach.

Nun hat der HERR den Schluß gemacht/
Und DICH zur sichern Ruh gebracht:
Er hat DICH in die Scheur genommen/
Da keine Noth kein Sturm und Kält/
Und was der Frucht sonst schädlich fällt/
Auf keine Weise hin kan kommen/
Und da in alle Ewigkeit
Der Frommen Seele wird erfreut.

Da

Da keine Krankheit mehr regiert;
 Da Freud und Wonne Wirthschafft führt;
 Da Leidt und Schmerzen weichen müssen;
 Da uns nicht Creutz nicht Kummer quält;
 Da es an keinem gutten fehlt;
 Da Wir in Ewigkeit genießen
 Der Herrlichkeit / die hier kein Mann
 Beschreiben und begreifen kann.

Frau Wittive / Sie erweg dies wohl!
 SIE trau'r so / wie der trauern soll
 Der sich zum Christenthumb bekennt!
 SIE werff Sich unter Gottes Hand /
 Und denke / daß das Ehe-Band
 Was GOTT zerrißen und getrennet /
 Nur auff gemeine Zeit und Jahr
 Gefnüpffet / und gebunden wahr.

Seht! Diese Zeit ist bey EUCH aus!
 Ihr Eh-Herr räumt zuerst das Haus /
 Und überläßt SIE noch der Erden!
 Gönnt JHM den Tausch / den Er gemacht!
 Woll JHM / Er hat schon vollenbracht!
 ER kann nicht mehr geschreckt werden
 Von deme / was die böse Welt
 Uns Lebenden noch aufbehält.

Indessen geht aus treuem Sinn
 Mein Herzens-Wunsch zum Schluß dahin /
 Daß GOTT der HErr nach seiner Güte /
 Erleichtre Ihren Wittwen-Stand /
 Er lindere durch seine Hand /
 Die Traur / und geb / daß ihr Gemüthe
 Bey dieser Creutz- und Leydens Zeit
 Sich finde bey Gelassenheit.

SIE faß nur einen starcken Muth /
 Und stell auff GOTT / das Höchste Gut /
 Ein fest- und sicheres Vertrauen!
 Er wird JHM Trost und Richter seyn!
 SIE denck / es briht der Tag einst ein /
 Da SIE wird fröhlich wieder schauen
 DEN / den SIE iht mit Erde deckt /
 Wann uns der Engel Stimme weckt.

